

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

236 (8.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535507)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 236.

Dienstag den 8. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Ueber die Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers *Gazelle* und den Stand der Untersuchung, welche durch das Kommando des ersten Geschwaders in Kiel geführt wird, ist jetzt amtlich folgendes bekannt geworden: Die Untersuchung ist eingeleitet wegen Abhandlung von Geschütztheilen und zwar zwei Maschinenlanonens-Schulterstücken, zwei Schlagbolzen, einer Kurbel und einem Abzugsstübe für Schnellablanononen, sowie wegen Anbringung eines Drohzettels. Vermuthlich ist die That von jemand begangen, welcher den Beschluß von Schnellablanononen genau kennt. In Untersuchungshaft befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Dieser ist einige Tage vorher an dem in Betracht kommenden Geschütz Nr. 1 wegen schlechten Ziels abgestellt, und es ist ihm die Geschützführerzulage genommen. Die Enthebung des Korvettenkapitän's Rechte von der Stellung als Kommandant des Kreuzers *Nebaja* bzw. *Amazona* ist lediglich auf seine eigene Bitte erfolgt. Er ist körperlich erkrankt, und es ist ihm aus diesem Grunde auch ein sechswöchiger Urlaub bewilligt worden.

Aus Nordhausen wird berichtet: In dem seit 22 Wochen dauernden großen Generalstreik der Arbeiter der Tabakindustrie beschloß der Verein Nordhäuser Tabakfabrikanten, sämtliche neuen Verhandlungen abzulehnen. Der Streik dauert unverändert fort.

Die Kolonialwaren-Zeitung schreibt in einer Polemik mit der antisemitischen Deutschen Wacht: „Für deutsche Treue eintreten, jüdisches Wesen bekämpfen wollen, steht Leuten schlecht an, die für Lüge und Verleumdung, für Dummejungenmähchen und für politisches Ungeheißel in der Leitung der Bewegung kein Verständnis und kein Empfinden haben. Der deutsche Mittelstand war noch vor zehn Jahren stark antisemitisch gesinnt, er hat sich aber infolgedessen von der antisemitischen Bewegung zurückgezogen, nachdem er so vieles Lumpengesindel kennen gelernt hatte, das darin die ersten Violinen spielte und von der Agitation zu leben suchte. Wenn die Deutsche Wacht vor der Thür ihrer eigenen Partei stehen wollte, würde sie manches Häufchen unbedenklichen Weizens zu beiseiten finden.“ — Das ist dorth, aber auch deutlich!

Aus London wird berichtet: Die Times erfahren aus Konstantinopel: Der deutsche Botschafter hat bei einem Diner beim Sultan denselben dringend ersucht, Maßregeln zu treffen, um die behauerliche Lage in den Provinzen zu verbessern.

Einer englischen Meldung aus Konstantinopel zufolge hat die Flotte, obwohl sie alle Absichten auf Koweit leugnet, 5000 Mann an der Grenze konzentriert und zwar auf Deutschlands Drängen, welches auf Koweit als den Küstenhafen und Endbahnhof der Bahn Konstantinopel-Bagdad rechnet, da kein anderer Hafen vorhanden sei. Auf Verlangen des deutschen Botschafters, der häufig Audienzen beim Sultan hatte, will der Sultan die Frage der Besetzung Koweits, das er für einen integrierenden Bestandteil seines Reiches erklärt, dem Haager Tribunal unterbreiten. Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

Küttich, 5. Okt. Von den 22 883 Bergleuten, die in den 48 Kohlenruben des Kütticher Beckens beschäftigt sind, waren heute 15 064 ausständig. Welsch kamen Beeinträchtigungen der Arbeitsfreiheit vor.

Boston, 5. Okt. Die beiden Torpedobootzerstörer *Salmon* und *Angler* waren gestern auf der Höhe von Margate mit einander in Kollision. Beide schwer beschädigten Schiffe wurden später nach Sheerness geschleppt. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Sofia, 5. Okt. Die Agence Bulgare bezeichnet die in der auswärtigen Presse veröffentlichte Meldung, daß sich die Räuberbande, welche sich der amerikanischen Missionarin Miss Stone bemächtigt hat, in Bulgarien aufgehalten habe, als vollständig unbegründet. Seit ungefähr 10 Tagen stellen Gendarmen- und Truppen-

abteilungen eifrige Nachforschungen längs der Grenze an, ohne auch nur eine Spur der Bande zu finden. Die amerikanischen Missionare in Samow haben die bulgarischen Behörden verständigt, daß nach einem an den Missionar Hasquill gerichteten Schreiben die Räuber verlangen, das Lösegeld für Miss Stone solle in der Türkei hinterlegt werden.

Boston, 4. Okt. Hervorragende Geistliche und Verwandte der Missionarin Stone haben an die Christen in Amerika einen Aufruf erlassen, in welchem sie bitten, der von den Briganten in Bulgarien gefangen gehaltenen Missionarin Beistand zu leisten und das von den Briganten verlangte Lösegeld aufzubringen.

Newport, 4. Okt. Niemand hat Zutritt zu Gzolgosz im Staatsgefängnis von Auburn erhalten oder solchen verlangt. Gzolgosz ist nach wie vor völlig apathisch. Alle sonst wegen Mordes im Gefängnisse befindlichen Sträflinge gehen ihrer Verachtung gegen Gzolgosz Ausdruck. Ein Sträfling hat das Bild McKinleys so an seiner Zellentür befestigt, daß Gzolgosz es sehen muß, wenn er zur Exekution geführt wird.

Newport, 5. Okt. In Fall River beschloßen 30 000 Baumwollspinnerei-Arbeiter, am 7. Oktober die Arbeit einzustellen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung um 5 Prozent.

Bombay, 5. Okt. Das Transportschiff *Aurania* ist hier mit 1000 gefangenen Buren aus Südafrika eingetroffen, die nach Umballa bestimmt sind. Da auf der Ueberfahrt 70 Erkrankungen an Malaria vorgekommen sind, wurde die Landung der Gefangenen noch verschoben.

Canton, 5. Oktober. Nach einer Mitteilung des Generalgouverneurs sind Truppen gegen die Aufständischen entsandt worden. Der Lokalbehörde sei der Schutz der Missionare anbefohlen worden. Reguläre Truppen und Miliz hätten bereits die von den Aufständischen belagerte Kreisstadt entsetzt.

Der Krieg in Südafrika.

Maseru, 3. Okt. Bei Jammersberggriffen griffen 300 Buren eine aus Yeomanry und berittener Infanterie bestehende, 200 Mann starke Abtheilung an, zogen sich jedoch, nachdem sie mehrere Salven abgegeben hatten, zurück. Die Engländer verfolgten sie und nahmen den Kommandanten Dreher, den Feldfornet von Buren und 10 Burenkämpfer, meistens Knaben, gefangen. Dreher und van Buren sagten, daß die noch im Felde stehenden Buren mit Lebensmitteln reichlich versehen sind.

Bloemfontein, 3. Okt. Die Südafrikapolizei hatte bei Petrusberg und Uitenhagedam Zusammenstöße mit den Buren; dabei wurden 17 Buren, worunter ein Offizier, gefangen genommen und einer getödtet.

Haag, 5. Oktober. Dr. Veyds ist heute früh aus Brüssel hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit Wolmarans und Bessels. — Am Dienstagabend findet in der Großen Kirche ein Wittgottesdienst für die in Südafrika kämpfenden und die durch den Krieg seit 1899 in Not Gerathenen statt.

Louis Botha hat seine Gegenmaßregeln gegen den von den Engländern angeordneten Verkauf der Farmen der im Felde stehenden Buren getroffen. Nach einer Meldung aus Lourenço Marquez hat er eine Proklamation erlassen, welche jeden Buren mit dem Tode bedroht, der den Buren gehörige und von den Engländern beschlagnahmte Güter käuflich erwirbt.

Aus London wird der Post. Jtg. gemeldet: Die Verluste des Obersten Kewich betragen 193 Mann an Toten, Vermundeten und Vermissten, was viel höher ist als anfänglich gemeldet worden war.

Der Natal Mercury veröffentlicht einen Bericht über den Burenangriff auf das Fort Itala. Die Buren waren 4000 Mann stark. Nach dem Kampf wurden von den Buren 332 Leichen beerdigt. Niemand hätten die Buren mit größerer Verwegenheit gekämpft.

Wie der Brüsseler Berichterstatter des Standard meldet, ist Präsident Krüger am Freitag amtlich davon verständigt worden, daß die ständige Kommission des

Haager Schiedsgerichts es ablehnt, die Burenvorschläge zu Gunsten einer schiedsgerichtlichen Lösung der südafrikanischen Frage zu prüfen.

Die Wirren in Mittelamerika.

Hamburg, 5. Okt. Zu den in letzter Zeit von amerikanischen Blättern gebrachten Meldungen über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Venezuela und Columbien erhält der Hamburgische Correspondent von hiesigen venezolanischen Generalkonsulats folgende Mittheilung: Der außerordentliche Gesandte Venezuelas in Paris erhielt von seiner Regierung verschiedene Telegramme in welchen die vom Newport Herald gebrachten Nachrichten als durchaus falsch hingestellt werden. Die von den Sekretär des Präsidenten gezeichneten Depeschen beauftragen den Gesandten, alle jene Nachrichten für falsch zu erklären. Es sei noch kein Schuß im Lande gefallen; die Friebe sei nicht gestört worden, sondern durchaus gesichert. Seitens der Regierung würden alle Garantien geleistet. Der Präsident Castro vermuthet, daß jene Gerüchte über eine Revolution in Venezuela und einen Krieg mit Columbien von amerikanischer Seite verbreitet wurden, um die europäischen Interessen, die den amerikanischen Bestrebungen in Südamerika im Wege stehen, bei Seite schieben zu können. Auch von den auf den Antillen, besonders in Curacao, befindlichen flüchtigen venezolanischen Revolutionären, welche aus diesen tendenziösen Nachrichten Vorteil zu schöpfen hoffen, würden die Bestrebungen unterstützt.

Newport, 5. Okt. Eine Depesche aus Willemstad (Curacao) meldet: Präsident Castro befahl am vorigen Montag die sofortige Verhaftung aller Anhänger der Nationalistischen Partei in Venezuela. Infolge dieses Befehls ist es bereits an mehreren Orten zu Aufständen der Nationalisten gekommen, und es dürften noch mehr solche an anderen Orten vorkommen. Am 26. Sept. hat der Präsident Castro seinem Bruder und dem General Uribe Uribe, welche den Oberbefehl über die an der Grenze beim Tachira-Flusse stehenden venezolanischen Truppen führen, Befehl erteilt, die Columbiens und Rangel Gordias anzugreifen; später wurde jedoch befohlen, den allgemeinen Angriff um 4 Tage hinauszuschieben. Derartige Befehle, die ebenso schnell widerrufen wurden, sind in letzter Zeit häufig nach der Grenze ergangen.

Vierte Landesausstellung des bienenwirtschaftlichen Zentralvereins für das Herzogtum Oldenburg vom 5. bis 7. Oktober 1901 in Jever.

Es wurden ausgestellt: In Gruppe A von 21 Ausstellern 53 lebende Bienenstöcke, in Gruppe B (Produkte) von 30 Ausstellern alle Sorten Honig und Wachs, in Gruppe C (Bienenwohnungen) von 7 Ausstellern 10 Körbe, Kästen etc., in Gruppe D von 2 Ausstellern Königinnen, in Gruppe E von 13 Ausstellern bienenwirtschaftliche Geräte, in Gruppe F von 1 Aussteller Lehmmittel. Am ersten Tage begannen die Preisrichter um 1 Uhr ihre mühselige und zeitraubende Arbeit, welche erst gegen 6 Uhr abends beendet war.

Etwa um 6 Uhr wurde im kleinen Saale des Konzerthauses die Delegierten-Versammlung eröffnet. Herr Pastor Detken-Sandel hieß die erschienenen herzlich willkommen. Vom Schrift- und Kassensührer Herrn Lehrer Cornelius zu Oldenburg wurde sodann die Präsenzliste festgestellt, dieselbe ergab, daß 18 Vereine durch 20 Delegierte vertreten waren und die Versammlung beschlußfähig sei; fünf Vereine waren nicht vertreten. Von Herrn Detken wurde erwähnt, daß die Beschlüsse der letzten Delegierten-Versammlung, bezüglich der Faulbrut und der Wildschaden-sache Erhebungen vorzunehmen, noch nicht zum Abschluß gelangt seien, und wurde beschloffen, diese Angelegenheit bis zur nächsten Delegiertenversammlung zu vertagen. Sodann wurde beschloffen, daß die 5. Landes-Ausstellung über 2 Jahre in Oldenburg stattfinden solle. Bezüglich der im Frühjahr 1902 abzuhaltenden Delegierten-Vers-



sammlung wurde es dem Vorstande des Zentralvereins überlassen, den Ort und die Zeit der Versammlung zu bestimmen. An den Vorsitzenden des Zentralvereins, Herrn Privatier v. Büttel-Reepen zu Oldenburg, 3. St. zu Freiburg, wurde telegraphisch ein Gruß der heutigen Versammlung übermittelt und demselben mitgeteilt, daß ihm wegen seiner Verdienste und hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Bienenzucht die Staatsmedaille verliehen sei.

Nunmehr erhielt Herr Taubstummenlehrer Goeßen zu Osabrück das Wort zu einem längeren Vortrage. Er führte in ca. 1 1/2 stündiger Rede aus, daß der schlimmste Feind der Bienen der Hunger und die Kälte seien. In einem zu Anfang des vorigen Jahres erschienenen hervorragenden Werke über Bienenzucht, herausgegeben von Baron von Ehrenfels, welches im letzten Jahre mit einigen Änderungen wieder neu verlegt worden sei, hätte man diese Feinde auch besonders hervorgehoben. Als sonstige Ursache des Eingangs vieler Bienen seien Nahr, Foulbrut, Räuberei und Weisellosigkeit zu bezeichnen.

Redner empfahl sodann gegen Hunger die Fütterung mit Kristallsucker (1 Pfd. Zucker mit 1/2 Liter Wasser gelocht) und zum Schutz gegen Kälte dicke und richtig gewählte Körbe mit nicht zu tiefen Rillen sowie dicke dicke Kästen; auch müsse das Bienenhaus namentlich von oben gut dicht und gegen Kälte gut geschützt sein, und sei zu empfehlen, unter die Körbe Platten zu legen, da selbige die Feuchtigkeit aufsaugen und die Bienen dann gut durchwintern könnten. Bezüglich der wegen Mangels an Nahrungsausflügen entstehenden Nahr sei auch eine Zuderfütterung zu empfehlen, da solche Fütterung weniger Reinigungsausflüge erfordere und also keine Nahr zu befürchten sei. Wegen Heilung der Foulbrut führte Redner aus, daß bereits früher in großem Maßstabe angelegte Seilversuche erfolglos gewesen seien, und man mit Einführung fremder Bienen vorsichtig sein müsse. Es sei früher verschiedentlich die Krankheit durch italienische Bienen eingeschleppt. Auch müsse man beim Versüttern fremden Honigs sehr vorsichtig sein und lieber Zuder füttern, wenn man keinen Honig von bestimmt gutem und nicht faulbrütigem Stand erhalten könne. Bezüglich der Räuberei bemerkte Redner, daß früher als Mittel dagegen das Bestreichen des Fluglochs mit Rosmarinöl und Carbol angewandt sei, ein Nabilsmittel dagegen sei jedoch, wenn man die Körbe aus dem Flugkreise fortbringe; jedenfalls müsse man darauf achten, daß die Körbe nur ein Flugloch hätten und nicht auf dem Brett ständen, sowie überhaupt sonst ganz dicht wären. Beim Füttern mit Honig müsse man darauf achten, daß kein Honig verschüttet und so durch seinen Geruch Räuber angelockt würden, auch sei nicht bei Tage mit Honig zu füttern u. u. Um seine Bienen vor Weisellosigkeit zu schützen, müsse jeder Imker darauf achten, daß die Königinnen nicht über 4 Jahre alt würden, und empfehle sich, über das Alter Buch zu führen, auch seien Kieferbestimmungen zu halten. Auch sei darauf zu achten, daß kein weiselloser Korb zur Heide käme, und zu berücksichtigen, daß zur Verwundung einer jungen Königin die Temperatur mindestens 18 Gr. Reaumur sein müsse. Durch Weisellosigkeit gingen jährlich viele Stöcke ein. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Redner noch, daß die Krainer Bienen am zähesten seien, eine ital. Bienenkönigin würde dagegen nur zwei Jahre alt.

Nachdem Redner beendet, dankte der Vorsitzende für den Vortrag und forderte die Anwesenden zu weiteren Mitteilungen auf. Bei diesen Mitteilungen wurde namentlich hervorgehoben, daß im Winter durch Erschütterung der Bienen und dadurch herbeigeführtes Auseinanderlaufen derselben ein Erfrieren veranlaßt werde, die Bienen seien daher im Winter in Ruhe zu lassen. Auch wurden Mitteilungen über Erschütterung durch Eisenbahnzüge gemacht. Ferner fanden Besprechungen über praktische Einrichtung der Bienenhäuser statt.

Sodann wurde erwähnt, daß ein Volk ohne Pollen (Blütenstaub) zum Überwintern mit Weizenmehl ausgegossen werden könne. Bezüglich Einrichtung heizbarer Bienenhäuser wurde bemerkt, daß man damit schlechte Erfahrungen gemacht habe.

An die Verhandlungen schloß sich ein Konnex im Adler, der die Delegierten und viele andere Teilnehmer mehrere Stunden bei Musik und Gesang — der Männergesangsverein hatte seine schätzbaren Kräfte dem Komitee zur Verfügung gestellt —, bei Reden und Vorträgen in gemüthlicher Stimmung zusammenhielt.

Gestern Sonntag wurde die Ausstellung um Mittag dem Publikum geöffnet. Der Besuch war im Laufe des Nachmittags recht gut, und es war interessant zu beobachten, mit welcher Aufmerksamkeit insbesondere der Honig in seinen verschiedenen Formen beschäftigt wurde.

Die Delegierten und einige andere Herren vereinigten sich nachmittags zu einem Festmahle im Konzerthause; der Ball, der abends im Adler stattfinden sollte, hatte aber eine so geringe Beteiligung, daß von einem Balle nicht wohl die Rede sein konnte.

Mit Verlosung und Honigmarkt schließt heute die Veranstaltung ab. Hoffentlich kann der Zentralverein mit Befriedigung auf die Ausstellung zurückblicken und ihren Erfolg seiner volkswirtschaftlich wichtigen Bestrebungen vergegenwärtigen.

[Das Prämierungsresultat muß wegen Raummangels bis morgen zurückgestellt werden.]

Korrespondenzen.

* **Jeber**, 7. Okt. Das alljährlich stattfindende Hirschschützen wurde gestern beendet. Folgende Schützen haben Preise erhalten: den 1. Herr J. Stühmer, 2. Herr David Feilmann, 3. Herr J. Stühmer, 4. Herr B. Albers, 5. Herr Fr. Ariens, 6. Herr R. Ariens, 7. Herr J. Stühmer, 8. Herr R. Ariens, 9. Herr Fr. Ariens, 10. Herr H. Feilmann, 11. Herr R. Ariens, 12. Herr J. Stühmer, 13. Herr Fr. Ariens, 14. Herr Franz Frerichs, 15. Herr J. Stühmer, 16. Herr H. Feilmann, 17. Herr H. Tiaris. Wie verlautet, soll am nächsten Sonntag ein Vogelschießen stattfinden. Im allgemeinen hat sich in den letzten Jahren das Schießen recht gehoben und scheint das Interesse am Schützenverein noch immer stärker zu werden.

* **Jeber**, 7. Okt. Das erste Konzert des Singvereins findet am 15. Oktober statt. Ein renommirtes Künstlerpaar, Prof. Ernst Döring (Cello) und Frau Döring-Brauer (Klavier) aus Coburg, ist dazu engagiert.

* **Jeber**, 7. Okt. Die gestrige Generalversammlung des Arbeitervereins Jeber beschäftigte sich namentlich mit der Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes. Zunächst verlas der Kassaführer die von ihm geführte Rechnung. Alsdann wurde zur Neuwahl geschritten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden noch einige Zeit bei Freibier gemütlich beisammen.

* **Jeber**, 7. Okt. Die hiesige Fernsprecheinrichtung hat jetzt infolge einer erheblichen Verbesserung erfahren, als nunmehr eine direkte Leitung Jeber mit Bremen verbunden. Bisher konnten Gespräche mit Bremen und mit Orten über Bremen hinaus vielfach nur nach zeitraubendem Warten ausgeführt werden, da bisher in die Leitung eine größere Anzahl von Stationen, u. a. auch Wilhelmshaven, eingeschaltet war. Die Verbesserung im Fernsprecbetriebe kommt auch den rückliegenden Stationen, wie z. B. Carolinenhof, zugute.

* **Zeitzsch**, 6. Okt. Die Jäger können in unserer Gegend mit ihren Erfolgen in den ersten Jagdtagen sehr zufrieden sein. Gestern erlegten vier Jäger 20 Hasen, gewiß ein glänzendes Resultat. Ein Jäger, welcher im Grodenbüsch jagte, brachte in einigen Stunden 6 Hasen zur Strecke. Familie Lampe ist demnach recht zahlreich vertreten und wird noch manchen Braten liefern können.

* **Von der Küste**, 6. Okt. In der Nacht auf Sonntag kurz nach Mitternacht hatten wir ein Gewitter, das längere Zeit anhielt und die Schläfer aus dem Schlummer weckte. Das Gewitter war von einem heftigen Regen begleitet, der sehr willkommen war. — In den ersten Tagen der verflossenen Woche fand durch die Domäneninspektion in Friederikenfeld die Verpachtung der Bänke im Elbsälbach und Andelgroden statt, bei welcher gegen früher, da recht viele Liebhaber und Pächter erschienen waren, außerordentlich hohe Pachtpreise erzielt wurden. Bei der letzten Verpachtung vor 6 Jahren wurden für das Heftlar im Elbsälbach durchschnitten 60 Mark bezahlt. Die einzelnen Parzellen sind jetzt bei der jetzigen Verpachtung mit 90 Mark angelegt, also um 30 Mark mehr. Durch das gegenwärtige Aufbieten kamen jedoch einzelne Parzellen, die nach Größe, Lage und Güte besonders bevorzugt wurden, auf einen weit höheren Pachtpreis, denn die Gebote bewegten sich zwischen 90 bis 185 Mark pro Hektar. Ob bei solch enorm hohen Pachtpreisen die Pächter ausbringen können, will uns fraglich erscheinen; aber jeder will halten, was er in Pacht hatte, und so wird geboten, bis einer schwicht und auf den Zuschlag verzichtet. Für den Andelgroden sind die Pachtpreise im ganzen nur wenig gestiegen, manche Parzellen auch für den bisherigen Preis wieder ausgegeben.

* **Accum**, 5. Okt. Die dem Müller F. D. Harns gehörige hieselbst belegene Mühlenbesitzung nebst reichlich 5 Hektar Ländereien bester Bonität ist mit Antritt zum 1. Mai 1902 an den Müller Heine. Rogge zu Oberarm verpachtet. Der Pachtpreis soll dem Vernehmen nach 1000 Mk. betragen. — Auf der für den Landwirt Poppen zu Memmhausen abgehaltenen Vergantung von Pferden und Vieh z. wurden durchweg gute Preise erzielt.

* **Fedderwarden**, 5. Okt. Auf der beim Gastwirt Carl Schröder stattgefundenen Tanzmusik entspann sich eine Schlägerei, wobei das Meiste wieder ein Rolle spielte und einer der Streitenden durch einen Stich in den Kopf verletzt wurde. Der Fall ist zur Anzeige gebracht und haben dieferwegen bereits Vernehmungen stattgefunden.

* **Kuyphausen**, 5. Okt. Der Gesangsverein Frohsinn hat am 3. d. M. die regelmäßigen Übungen wieder aufgenommen. Zum Dirigenten des Vereins ist der Hauptlehrer Herr Winkler zu Fedderwarden gewählt. — Der Proprietär Köster hies. wurde gestern Morgen als Leiche gefunden. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des ca. 80jäh. Greises ein sanftes Ende bereitet.

* **Oldenburg**, 6. Okt. Die Bremer Oper wird Donnerstag den 10. d. M. im Groß. Theater die Oper Maria von Plotow aufführen. Wie geplant, werden diefer Oper im Laufe des Winters noch einige andere Opernaufführungen folgen, d. h. wenn der Besuch den Erwartungen entspricht und die Einnahmen nicht hinter den Kosten, die ein solches Unternehmen verursacht, zurückbleiben. Es hängt daher nur von der Teilnahme unseres

Publikums ab, ob sich hier Opernaufführungen ermöglichen lassen.

* **Wardenfleth**, 4. Okt. Auf der Weide erkrankte vorgestern wurde ein Pferd des Landwirts Basing zu Dalsper. Das Pferd war mit einem Tau zugewunden, welches sich auf irgend eine Weise gelöst haben muß. Beim Scheuern am Hals ist wohl zufälligerweise das Pferd mit dem Kopfe durch die Verschlingungen des Taus geraten und dann hinterrücks in den Graben gefallen; denn am anderen Morgen hing es tot neben dem Heide. (Wm.)

* **Wilhelmshaven**, 4. Okt. Im Ems-Jade-Kanal wurde vor einigen Wochen die Leiche eines neugeborenen Kindes (Mädchen) gefunden. Die unnatürliche Mutter ist bisher noch nicht ermittelt worden. Etwaige Angaben, die zur Entdeckung der Mutter führen könnten, sind an die kgl. Staatsanwaltschaft in Aurich zu richten.

* **Carolinenhof**, 5. Okt. Der hiesige Herren- und Damenklub hielt gestern im Hotel zur Traube seine diesjährige Generalversammlung ab. In derselben wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren A. Flehner als erstem und B. Behrends als zweitem Vorsitzenden, D. Feilen als Kassaführer und M. Fimmen als Schriftführer, wiedergewählt und ferner beschlossen, Anfang November ein Konzert mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. — Die Verlegung des Stations-Assistenten Helgenberg von hier nach Augustsehn ist vom 1. Oktober auf den 1. November verschoben, zu letzterem Zeitpunkt ist der Stations-Assistent Ebert von Bremen-Neustadt nach hier versetzt; ferner wurde von hier verlegt der Grenz-Ausspizer Hörmann nach Wieren bei Uelsen.

* **Bremen**, 4. Okt. Die Firma Schellhaß & Gruendmüller hat in Bremen 10 Morgen gleich ca. 25 000 Num. Land von der Industrie-Land-Gesellschaft gekauft, um daselbst eine große Eisenkonstruktion- und Brückenbau-Werstatt sowie ein großes Lager an Trägern, Stäben u. u. zu errichten. Wie verlautet, sollen Bau- und Maschinen-Elieferungen der Firma Johann Friedrich Pogmeier, Technisches Bureau in Bremen, übertragen worden sein.

* **Aus der Lüneburger Heide**. Man hat hier jetzt die ephären Pilze zu wärdigen gelernt, die man vor einigen Jahren gar nicht beachtete, ja nicht einmal kannte. In Frage kommen besonders Steinpilze und Pfifferlinge. Merkwürdigerweise scheint man in unseren Städten den andernwo sehr geschätzten und auch in der Heide häufigen Reister gar nicht zu kennen. Selbst in den Wäldern bei Hannover gehen die Pilzjäger an diesem äußerst wohlthätigen Pilze vorbei. Außer auf die Wälder wandern die Pilze in Konfektfabriken. Die Preise variieren von 17 Pf. für Pfifferlinge bis 25 Pf. für Steinpilze pro Pfund.

* **Hildesheim**, 3. Okt. Die Honigtrüge dieses Jahres haben sich für den Imkerverein Hildesheim und Umgegend viel besser gestaltet als voriges Jahr. Während im verflossenen Jahr um diese Zeit 9000 Pfund angemeldet waren, sind bis jetzt schon über 21 000 Pfund angemeldet. Ueberdies stehen noch ca. 4000 Pfund aus.

Vermischtes.

* **Berlin**, 5. Okt. Zum Besuch des Prinzen Tschun schreibt das B. Z.: Auf Kosten von Kaiser und Reich hat, wie jetzt gemeldet wird, Prinz Tschun mit seinem großen Gefolge während seines Aufenthalts in Deutschland gelebt. Während des Wanders und der letzten Zeit ihres Aufenthalts waren die Chinesen Gäste des Kaisers, und auch die Kosten der Reise von Berlin bis Rußland wurden von einem mitfahrenden Beamten des Oberhofmarschallamts des Kaisers bestreut. Die übrigen Kosten des Aufenthalts des Prinzen Tschun in Deutschland, und zwar von der Fahrt Wafel-Berlin ab, bestreitet das Auswärtige Amt, so daß also die Chinesen während etwa drei Wochen vollständig kostenlos in Deutschland lebten und dabei noch Ausflüge zu Krupp in Essen, nach Saarbrücken, Stuttgart, Bremen, Hamburg und Danzig machten.

* Einem **abheulischen Verbrecher** kam die Polizei in Empoli (Italien) auf die Spur. Man entdeckte nämlich, daß der Advokat Cori, ein mehrfacher Millionär, seine seit zwei Jahrzehnten angeblich verschwundene Schwester in einem Gemach seiner Villa eingekerkert hielt. Das Mädchen hatte nach dem Tode ihres Vaters sich in einen Diener verliebt, den es durchaus heiraten wollte. Der Bruder verbarg darauf die Schwester und brachte ihren Vermögensanteil an sich. Die Unglückliche ist schwer krank und zum Skelett abgemagert. Der verbrecherische Bruder wurde verhaftet.

Neueste Nachrichten.

* **Wilhelmshaven**, 6. Okt. Das 2. Seebattillon, welches am 30. September mit dem Dampfer Pisa von Ostafien zurückgekehrt ist, traf hier vom Dockterter Lager ein. Die Truppen wurden unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung mit Musik eingeholt.

* **Hamburg**, 6. Okt. Bootlenberichten zufolge herrschte in der letzten Nacht auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. In der Elbmündung ist ein mit 4 Mann besetztes Boot des Postdampfers Kapitän Harpanger gekentert. Ein Mann ist hierbei ertrunken.

* **Rom**, 5. Okt. Die Blätter melden, die Polizei habe heute einen gewissen Glavinowitsch aus Spalato verhaftet.

einen gefährlichen Anarchisten, der aus dem Auslande hier eingetroffen sei, nachdem er erst in Oesterreich eine vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt habe. Bei ihm sei ein Rasiermesser gefunden worden. Glavinowitsch solle gegen eine hochstehende Persönlichkeit im Vatikan Drohungen ausgeföhrt haben, daß er sie ermorden wolle.

Konstantinopel, 6. Okt. Der französische Geschäftsträger Vosschatsrat Bapst überreichte der Pforte eine Note der französischen Regierung, in welcher dieselbe es ablehnt, den Vorschlag der Pforte, nach welchem die Schuldenforderung Voranos auf 185 000 Pfund herabgesetzt wird, anzunehmen und die Forderung von 345 000 Pfund aufrechtzuerhalten.

Caracas, 5. Okt. Neuerdings von der Grenze aus San Cristobal hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß bisher noch kein Kampf zwischen den Columbiern und Venezolanern stattgefunden hat. Die Venezolaner warten vielmehr noch auf die Antwort, die Columbiern auf die venezolanische Note erteilen wird, bevor sie vorgehen.

Kapstadt, 5. Okt. Kommandant Pretorius ist in einem Gefechte in der Nähe von Sterkstroom tödlich verwundet worden. Oberst Monto hatte am 27. September ein erfolgreiches Gefecht in dem Bezirke von Barlysoest mit dem Kommando von Myburg. Der Feind hatte 11 Tote, Verwundete und Gefangene.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 7. Okt. In Kelpin im Kreise Tuchel hat, wie dem Votafanz von Post telegraphiert wird, ein Arbeiter im Säuerwahn sein Leben dem Hals durchgeschnitten und sich dann erhängt.

Nach einer Kölner Meldung der Morgenblätter wurde dort der Leiter einer Schlafwagen-Gesellschaft von seiner Braut aus Eifersucht schwer verletzt. Darauf suchte das Mädchen sich zu vergiften.

In Berlin wurde ein raffinierter Falschmünzer, der ehemalige Kaufmann Polster, verhaftet, der des gleichen Vergehens halber bereits eine längere Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Brüssel, 7. Okt. Ein heftiger Sturm, verbunden mit Gewitter, Regengüssen und Hagel, wüthete gestern in ganz Belgien. In Lüttich ist der durch das Unwetter angerichtete Materialschaden bedeutend.

Lissabon, 7. Okt. Gestern fanden im ganzen Lande die Wahlen zur Deputiertenkammer statt. Eine große Mehrheit für das ganze Kabinett erscheint gesichert. Die Rotes werden am 2. Januar zusammentreten.

Rom, 7. Okt. Der gestern hier verhaftete Glavinowitsch wird wegen Tragens verbotener Waffen abgeurteilt und dann ausgewiesen werden.

Kronstadt, 6. Okt. Eine Truppenabteilung unter Major Holmes hat am 1. ds. Mts. das bei Jandriwer belegene Lager des Burenkommandanten Marais genommen. Die Verluste der Buren betrugen 2 Tote, 2 Verwundete und 20 Gefangene. Erbeutet wurden 17 Wagen, 10 Karren und 180 Stück Vieh.

Bremerhaven, 7. Okt. Der Schnellbampfer des Nordb. Lloyd Kronprinz Wilhelm ist nach glänzender Fahrt heute früh 5 Uhr in Plymouth eingetroffen. Der Dampfer legte die Fahrt von Newporf nach Plymouth in fünf Tagen 9 Stunden zurück; trotzdem er an den beiden letzten Tagen mit Nordweststurm zu kämpfen hatte, betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit 22,01 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer wird noch heute in Bremerhaven erwartet.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Ein heftiger Deton mit Blitz und Donner richtete in der Stadt und in der Umgegend großen Schaden an. In der Kaiserstraße wurde eine Droßke umgeworfen, im Hofe des Hotels Bristol wurden Marmortische umgeworfen sowie das auf dem Büfett stehende Geschirr zerschmettert.

London, 7. Okt. Aus Dundee wird der Times von gestern gemeldet: Am vergangenen Mittwoch wurden der jüngste Sohn des Staatssekretärs Reiz und Emmelt, ein Sohn des Generals gleichen Namens, mit Gewehr und Pferden gefangen genommen.

Landwirtschaftliches.

Wie ist zur Zeit dem Mangel an Thomasmehl zu begegnen? Der hohe Wert der Thomasmehl-Phosphorsäure wird heute fast allgemein anerkannt, und die natürliche Folge davon ist, daß der Konsum an Thomasmehl sich fortgesetzt in außerordentlichem Maße steigert. Dieser Steigerung des Konsums stand nun bisher eine gleiche Steigerung der Produktion gegenüber, so daß der Bedarf an Thomasmehl fortgesetzt voll gedeckt werden konnte, wenn auch zur Zeit der Herbstbestellung infolge der dann zu starken Nachfrage nach Thomasmehl rechtzeitige Lieferung nicht immer möglich war.

In diesem Jahre ist die Möglichkeit, das benötigte Quantum Thomasmehl überall zur Herbstzeit rechtzeitig zu beschaffen, ganz ausgeschlossen. Denn wenn auch bisher dieselben Quantitäten an Thomasmehl produziert wurden und zur Ablieferung gelangen wie im vorigen Jahre, so geht doch andererseits der Konsum über den vorjährigen weit hinaus.

Da tritt nun die Frage auf, wie sich der Landwirt diesem Mangel an Thomasmehl gegenüber verhalten soll,

um mit Sicherheit einem Rückgange in den Erträgen vorzubeugen. Nach Veröffentlichungen der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften sind diese imstande, nach der Herbstsaat wieder Lieferungen zu übernehmen. In erster Linie handelt es sich für den Landwirt augenblicklich aber um Bestellung und Düngung der Winterfrüchte. Nach den sehr guten Erfahrungen, welche hierbei überall mit Thomasmehl gemacht wurden, und namentlich auch weil die Phosphorsäure in jedem andern bewährten Düngemittel zur Zeit bedeutend theurer ist als im Thomasmehl, kann da dem Landwirt nur geraten werden, seine Winterfrüchte ruhig zu bestellen und das Thomasmehl derselben später als Kopfdünger zu geben. Daß dies nicht nur ohne jeden Nachteil, vielmehr sogar mit großem Vorteil geschieht, darüber liegen heute sehr viele Erfahrungen aus der Praxis vor.

Ebenso berichteten bewährte Fachblätter über sehr vorteilhafte Erfahrungen nach Anwendung von Thomasmehl zur Winterung als Kopfdünger. Herr Professor Maeder spricht sich hierüber dahin aus:

Es ist kein Grund ersichtlich, weshalb das Thomasmehl als Kopfdünger weniger wirken sollte, als wenn es eingeregnet wird. Befolgen doch das Einbringen in den Boden die Niederschläge des Winters in reichlichem Maße, wobei die Schwere und Feinheit des Thomasmehls sehr zu seinen Gunsten kommt.

Was die Düngung der Wiesen mit Thomasmehl betrifft, so kann diese bekanntlich in den Wintermonaten Dezember, Januar und Februar mit vollem Erfolge ausgeführt werden und hat diese Sache also durchaus keine Eile. Bei den Frühjahrssaat kann das Thomasmehl erst unmittelbar bei der Einsaat gegeben werden, da unzählige Versuche die auch dann noch eintretende vorzügliche Wirkung desselben beweisen.

Neuf, 7. Okt. Weidewiehmärkte. (Telegr.) Aufgetrieben waren 148 Ochsen und 15 Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität 62, 2. Qual. 60, 3. Qualität 54 Mk. Der Markt wurde geräumt. Gänse lebhaft.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hochkostlichen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig.**
Echt unter Garantie einzig und allein bei Wilh. Gerdes in Jever.

Amtliche Anzeigen.

Das Staatsministerium macht die beteiligten Kreise darauf aufmerksam, daß nach § 9 des am 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai d. J. jeder Inhaber von Kellern, Gärten und Kellerräumen oder sonstigen Räumen, in denen Wein oder Schaumwein gewerbsmäßig hergestellt oder behandelt wird, dafür zu sorgen hat, daß in diesen Räumen an einer in die Augen fallende Stelle ein deutlicher Abdruck der §§ 2 bis 8 dieses Gesetzes angehängt ist.

Ueber die im § 6 des Reichsgesetzes vorgeschriebene Kennzeichnung von Schaumwein, der gewerbsmäßig verkauft oder freigegeben wird, sind vom Bundesrat Bestimmungen erlassen, die mittels Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 2. Juli d. J. im Reichsgesetzblatt Nr. 30 veröffentlicht sind.

Mit der Ueberwachung aller Betriebe, in denen Wein, weinhaltige oder weinähnliche Getränke gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, freigegeben oder verkauft werden, gemäß § 10 ff. des Reichsgesetzes ist neben den Disziplinargeschörden der Medizinalassessor Straube in Oldenburg betraut worden.

Oldenburg, den 24. September 1901.
Staatsministerium,
Departement des Innern.
Willig.

Zur Neuverpachtung des zum Staatsgut gehörigen Viehstalls vor dem Neu-Altendorfer-Groben und dem Neu-Friederiken-Groben auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1902 an, wird, da im ersten Termin genügende Gebote nicht abgegeben sind, zweiter Termin auf den 15. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

in Wilkens Wirtshaus zu Friederikenfel angefeht
Jever, 4. Oktober 1901.
Amt.
J. B. d. A.: Müde.

Aufgebot.

Der Arbeiter Johann Thaden Dirks zu Willmsweg hat das Aufgebot der angeblich abhanden gekommenen Urkunde über folgende in Abt. III Post 1 des Artikels Nr. 221 des Grundbuchs der Gemeinde Hohenkirchen eingetragene Hypothek

400 (vierhundert) Thaler Gold mit Zinsen und 25 Thaler Gold für Kosten, ingrossiert am 30. April 1863 als Generalthypothek auf den Zimmermann Behrend Gerdes Willms zu Jümmersfeldt für den Landhauksling Siebern David zu Tengshausen beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 24. April 1902

vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anderaunten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Jever, den 30. Sept. 1901.
Großherzogliches Amtsgericht, Abt. II.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Dienstag den 8. Oktober 1901 nachmittags 3 Uhr sollen im Abt. hierfelbst 1 Regulator, 1 Paneelborte, 1 Kaffeefervice, 1 Trinkservier, 2 Silber, 1 Teppich, 2 Gebirgs, 2 Vasen, 1 Blumenstille, 1 Sofa, 1 Badewanne, 6 Polsterstühle, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Spiegelstuhlfuß, 1 Kronleuchter, 1 Bauernstuhl, 1 Zeugrolle, 1 Nähmaschine, 1 Tafelaufsatz, 1 Serviertisch, 2 Gardinen mit

Kasten, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Schreibsekretär uhm.
gegen Barzahlung versteigert werden.
Böhlmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Verkäufe.

Erhielt heute eine Ladung hochfeiner **Nienburger Speisefartoffeln** (rote Junfer- und Eierkartoffeln), die ich meinen werthen Kunden als erste Qualität empfehlen kann.
Jever, Mühlenstr. **H. Christophers.**
NB. Für Wiederverkäufer liefere franco nach jeder Station zu billigsten Preisen.

Empfehlen täglich **Rind- und Lammfleisch.**
Janc & David Feilmann.

Neue Erbsen, neue Linsen, Zwiebeln und Schalotten. **Gilers.**
H. mar. Heringe 3 St 25 Pf. **Gilers.**
H. Blüten-Schreibenhonig. **Gilers.**

Gebr. Kaffee, rein in Geschmack und kräftig, **1 Pfd. nur 70 Pfg.,** zu haben i. d. Erst. Jeverl. Kaffeebrennerei **J. B. Cassens in Jever.**

Gebr. Kaffee, eig. Röstung, kräftig und reinnehmend, a Pfd. 80 Pf. **Warntjen.**
Holl. Rahmkäse, Tilsiter Käse, Krant-, Kummel- u. weißer Käse. **Warntjen.**
Neue graue Erbsen, leicht mürblichend, empfiehlt **Warntjen.**

Zu verkaufen ein schönes Kuhfals, 8 Tage alt. **Langeverth.**
Poppe Jansen.

Wieder vorrätig:

Aus dem Burenkriege.

Von Franz Henkel.

Preis 1 Mk.

Buchh. C. L. Meitner & Söhne.

Laggenbecker

Kalkmergel empfiehlt waggonweise und in kleineren Mengen

A. B. Süßmilch,

Jever und Wittmund.

Gute starke Strohdoden stets vorrätig. **Sillenlebe.** **F. J. Abels.**

Heute und morgen **H. Schellische, Schollen** und täglich frische **Granat.** **Schlachtftr.** **Dirks.**

Zu verkaufen eine junge, fähre Kuh. **G. Noft.**

Waddewarden. **H. N. Duden.**

Habe ein schönes Kuhfals zu verkaufen. **H. N. Duden.**

Habe 90 Stück neue und gebrauchte Dienensörbe, schöne Dienentücher, Futterteiler, 600 sogenannte Krampen zu verkaufen. **Giebers.** **Duden.**

Zu verkaufen zwei junge fähre Kühe und ein gut erhaltener Fruchtwagen. **Sengwarden.** **H. Behrens.**

Nähmaschinen repariert unter Garantie **Hohenkirchen.** **Ernst Hillers.**

Annahme von Annoncen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später bis längstens 12 Uhr. Können nur noch dringende kleine Annoncen angenommen werden. **Exp. des Jev. Wochenblatts.**

Hausfrauen Jever, prüfet Vormbaum's Waschpulver „Eureka“.

Eureka ist und bleibt die Krone aller Waschmittel!

Alleiniger Fabrikant: **Johs. Vormbaum, Essen-Rüttenscheid.**
 Ueberall erhältlich.
 Engros-Verkauf durch fast sämtliche Grossisten einschl. Branchen.
 General-Vertreter für Jever und Umgegend: **R. Scipio in Bremen.**

Glacé-Handschuhe

in vorzüglichsten Qualitäten neu eingetroffen.

Jever. Theod. Harms.

Hiermit zeige den Empfang meiner sämtlichen Stidereien an.
 Ich biete in diesem Jahre in jedem Artikel unerreichte
 Auswahl in modernstem Geschmack.

Besonders großes Lager
 in angefangenen und munterfertigen Schuhen von 35 Pfg. Affen von 75 Pfg.,
 Hosenträgern von 60 Pfg., Gaborien von 1 Mk., Turnergürteln von 1 Mk.,
 Stuhlkreisen von 5,80 Mk., Teppiche von 3,50 Mk. anfangend.

Große Auswahl in aufgezeichneten Leinensachen.
 Sämtliche Wollen, Strickseide, Häkelgarne aller Art.

Jever. Moritz Moses.

Wir empfehlen die persönlich in Leipzig und Berlin einge-
 kauft vielen neuen Waren zu den billigsten Preisen.

Golf-Capes, Wintermäntel u. Sackets
 sind in großer Auswahl eingetroffen.

Jever. Dopjans & Meemken.

Betten

Liefere aus garantiert federdichten
 Inletten und guten Füllungen in
 jeder gewünschten Preislage.

Bettfedern u. Daunen
 in nur guter, reiner Ware.

Damast, Satin, Kattun
 und Baumwollstoffe
 zu Bezügen.
 Fertige Bezüge.

Bettuchleinen.
Betttücher.
Bettdecken.
Schlafdecken.

Bettstellen
 für Erwachsene und Kinder.

Matrassen,
Strohsäcke

empfehle in guten Qualitäten.

Ernst Benders.

Knü- u. Halfterketten, Wirbel,
Bettenglieder und Krampen
 in schwerer Ware empfehle billigst.
 Hohenkirchen, 1901 Oktober 6.

N. Janßen.

Bernspracher Nr. 4.

Sago Pfd. 24 Pfg.,
 Gries Pfd. 20 u. 13 Pfg.,
 Maizena Pfd. 28 Pfg.,
 Reismehl Pfd. 20 Pfg.
 empfiehlt **J. H. Cassens.**

Ruhdecken

in bekannter Qualität empfehlen
J. Gutentag & Sohn.

Siefiges Nagelholz
 im Anschnitt und in Stücken empfiehlt
Willy. Gerdes.

H. pikante Garzkäse. **Willy. Gerdes.**
Neue Feigen. **Willy. Gerdes.**

Schöne magnum bonum
Kartoffeln empfehlen

Goosfel. **D. Bartels.**
Bestellungen auf Dabersche Kartoffeln
 nehmen gerne entgegen. **D. D.**

Garzkäse

4 Stück 10 Pfg. **J. P. Cassens.**

In kaufen gesucht.

Wünsche einen angeführten Stier anzu-
 kaufen. Um Offerten bitte.
 Dorum. **Eduard Müller.**

Personen gesucht.

Gesucht
 zum 15. Oktober ein Dienstmädchen,
 welches auch Kinderlieb ist. Alter 16 bis
 18 Jahre.
 Wilhelmshaven, Kielerstr. 76.
H. A. Reiners, Möbelgeschäft.

Gesucht Müllergejelle.

Babbewarder Mühle. **J. N. van Doh.**
 Auf baldigen Antritt ein ordentlicher
 zweiter Müllergejelle.
 Barel. **Georg Schmitthufen.**

Für mein Bureau suche ich auf sofort
 einen zweiten Schreiberlehrling.

P. Schmiedes, Rechtsanw.
 Jever, Bahnhofstraße.

Gesucht auf sofort oder später eine
 ältere Person als Haushälterin.

Wilhelmshaven, Sedan, Gartenstr. 1.
J. Janßen.

Gesucht
 auf sofort ein kleiner Knecht.

Jever, Kaiserlaal. **Friedr. Duden.**

Gesucht
 zu Ostern 1902 ein Beihrling für meine
 Bäckerei und Konditorei.

Accum. H. Hinrichs.

Gesucht
 auf Mai 1902 ein zuverlässiger Arbeiter
 fürs ganze Jahr.

Gummelsburg. **H. Ohmstedt.**

Vermist.

Verloren
 1 Radfahr-Kragen.

Jever. **Theod. Harms.**

Entlaufen ein brauner Jagdhund mit
 lebernem Halsband, lört auf den Namen
 Treff. **A. Nidless, Fedderwarden.**

Vermisste Anzeigen.

Heidmühle.

Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Dienstag den 8. d. Mis.
lechte Vorstellung.

Auf vielseitigen Wunsch

Schneewittchen,

Märchen in 5 Akten.
 Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein
Decker. Geuzel.

Hofkuch-Ärerei und dem. Waschanstalt

J. A. Gahrdt, Oldenburg i. Gr.

Annahme in Jever: Herr Adolf Bley

Milch-Pachtung,

event. würde eine Käseret gebaut, wo sich
 Besizer vereinigen zur Milch-Lieferung

Ein tägliches Milchquantum von 3000
 bis 10000 Liter wird gewünscht. Nest-
 tant ist in allen Zellen tüchtig, solide und
 zahlungsfähig. Offerten unter Milch-
 lieferung zur Weiterbeförderung an die
 Expedition d. Bl.

Milchtransport

betreffend.

Den Lieferanten der Neuen Molkerei
 zur Nachricht, daß vom 8. Oktober d. J.
 an die Abfahrt von Mittelbeich um
 5 1/2 Uhr morgens erfolgt.

Mittelbeich **D. Janßen.**

Zurückgekehrt!

Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen.



Verein für Geflügel- und Vogelschmuck
 für Jever und Jeverland
 Versammlung
 den 8. d. M. abends 8 Uhr
 im Vereinslofale.
 Tagesordnung: Ausstellungs-
 legenheiten; Verschiedenes.

Dienstags-Regelklub

Dienstag den 8. d. M. abends 8 Uhr
 Generalversammlung bei Metzger
 Der Vorh.

Jeden Donnerstag

Kartenklub,

wozu freundlichst einladet
 Waddewarden. **G. H.**

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Mitteilung
 Die Verlobung ihrer Tochter Friede
 mit dem Landwirt Herrn Friedr.
Peters in Neufriederikengroden be-
 stätigt anzugeben

Joh. Bachhaus und Frau
 Hermine geb. Harms

Frieda Backhaus
Friedrich Peters,

Verlobte.
 Sanfteroftergroden, Neufriederikengroden
 1901 Oktober 4.

Statt besonderer Meldung:

Adele Ihben

Christian Behrens.

Hamshausen. **Uthausen.**

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief
 nach langen Leiden unser lieber
 Schwieger- und Großvater, der Acker-
Frik Janßen Jacobs,

in seinem 57. Lebensjahre, welches
 hiermit allen Verwandten und Bekann-
 ten schmerzhaft zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Kinder
 nebst Angehörigen.

Jever, den 7. Oktober 1901.

Beerdigung findet Freitagvormittag
 11 Uhr statt.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet
 mein lieber Mann, unser guter Vater und
 Großvater

J. C. Köster

im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
J. C. Köster Wwe.

nebst Kindern und Kindeskindern.
 Kniphausen, 4. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch den
 9. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem
 Friedhofe in Fedderwarden statt.

Heute verschied nach längerem Kranken-
 unsere liebe Tochter und Enkelin

Hermine Oltmanns

im blühenden Alter von 19 Jahren,
 welches hiermit allen Verwandten, Freun-
 den und Teilnehmenden tief betrauert
 Hergens bekannt geben mit der Bitte um
 Teilnahme.

P. Zimmermann u. Frau, Schilling,
 Gerb Oltmanns u. Frau, Hohenstieffstr.

nebst Angehörigen.

Beerdigung findet Mittwoch den 9.
 Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem
 Friedhofe in St. Jooft statt.

Oldenburg, 1901 Oktbr. 5. Heute
 verschied nach kurzer, heftiger Krankheit
 unser lieber Sohnchen **Hermann,**
 6 Wochen alt.

In tiefer Trauer
 Orgelbaumeister **Schmid und Frau**
 geb. **Hobemer.**

Hierzu ein zweites Blatt.



Feuersches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Frangolino 2 M.

Neuß der Zeitung

Infektionsgebühr für die Korpuszelle oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Feuerländische Nachrichten.

№ 236.

Dienstag den 8. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Schloß und Rathaus.

In dem „Kriege“ zwischen Schloß und Rathaus, der sich augenblicklich in Berlin abspielt, ist die erste große „Schlacht“ geschlagen worden, die aber auch nicht in dem übertragene Sinne, in welchem hier von Krieg und Schlacht die Rede ist, „blutig“ genannt werden kann. Die Zuhörer, die sich Donnerstag zu den Tribünen im Sitzungssaale der Berliner Stadtverordneten drängten, in der Erwartung, Zeugen eines „furchtbaren Kampfes“ sein zu können, sind sicher enttäuscht heimgegangen. Einmal wurde nur die Hälfte der Tagesordnung erledigt, und dann ging alles ziemlich harmlos zu und mit einer Majorität von 95 gegen 20 Stimmen wurde eine recht harmlose Resolution angenommen, durch welche der Magistrat aufgefordert wird, mit allen geeignet erscheinenden Mitteln die Genehmigung der vom Kaiser verfaßten Ueberführung der Straßenbahn über die Straße Unter den Linden zu erwirken. Dazu ist zu bemerken, daß die Minorität aus 17 Sozialdemokraten und 1 Freisinnigen besteht, denen die Resolution nicht weit genug, und zwei Stadtverordneten, denen sie schon zu weit geht.

Die Mörgler und Prinzipienreiter haben es in diesem Kriege zwischen Schloß und Rathaus, zwischen Hof und Stadt wie immer sehr leicht, die Anderen haben es in diesem Kriege ungewöhnlich schwer. Die Ersteren sagen ganz einfach, die Lindenüberführung ist eine solche Kleinigkeit, ihre Unterlassung mit so vielen Unzuträglichkeiten verbunden, daß usw. usw. Die Anderen sagen: Ihr habt sehr recht, wir sind ganz derselben Meinung, aber der Kaiser steht in dieser Frage auf vollständigem, legalem Boden. Sein Standpunkt ist unanfechtbar. Die Sache ist die, dieser „Krieg“ ist kein Krieg, auch kein Krieg mit Anführungszeichen. Denn Krieg bedeutet die Aufhebung des gewöhnlichen Gesetzes. Der Kaiser aber besteht in der Ueberführungsfrage nur auf seinem von dem Rathaus anerkannten Recht.

Wenn aber jemand Gesetz und Recht auf seiner Seite hat, und man mit Gewalt nichts ausrichten kann und will, dann bleibt doch wohl nichts anderes übrig als höflich seine Willkürsgründe vorzubringen und zur Erwägung zu empfehlen, ob es nicht aus Rücksicht auf die Verhältnisse, im Hinblick in diesem Falle namentlich auch darauf, daß das Rathaus durch die dem Schloß nahestehenden Behörden veranlaßt worden ist, Verpflichtungen einzugehen, die es sonst nicht eingegangen wäre, angebracht sein würde, wenn der Kaiser von seinem Recht nicht den Gebrauch machte, den er gemacht hat, indem er die Ueberführung verbot. Diese einzig richtige Art, in der Angelegenheit vorzugehen, nennen die Sozialdemokraten freilich „Kotau machen“.

Viel heftiger, wenn auch nicht annähernd so bedeutend, ist die zweite in der letzten Sitzung nur angechnittene Frage des Märchenbrunnens. Da hat der Kaiser die Ausführung eines von der zuständigen Kommission im Rathause einstimmig gutgeheißen Kunstwerks beanstandet. Die Frage ist nun die, soll der Magistrat der Reichshauptstadt ein einstimmig beschlossenes Werk auszuführen unterlassen oder in einer anderen Weise als es beschlossen war, ausführen, weil es dem Geschmack des Kaisers nicht entspricht? Hier steht dem Kaiser nicht mehr sein formales Recht zur Seite, wenn er auch in der Sache vielleicht weit mehr Recht haben mag als in der Lindenüberführungsfrage. Dem Kaiser gefällt der Brunnen nicht; wahrscheinlich wird er auch zehntausend anderen nicht gefallen. Denn seine Meinung über einen Kunstgegenstand hat jeder für sich, und diese Meinungen differieren oft gar sehr. Der Kaiser, dem der Brunnen nicht gefällt, ist künstlerisch veranlagt, hat Interesse für die Kunst, aber das, muß man annehmen, hat die Kunstdeputation des Magistrats auch, haben die zahlreichen beauftragten und viele freiwillige Kritiker auch, welche das Werk im Entwurf gepfeift und gepriesen haben, und der Schöpfer des Werkes ist ein Künstler von großem Ansehen, der beispielsweise das Reichsgerichtspalais in Leipzig erbaut hat.

Was da zu thun ist, wie man da der Gefahr entgegen gehen kann, weder byzantinisch noch eigensinnig und in

Anbetracht der bereits bestehenden Differenzen vielleicht „unklug“ zu sein, das ist sehr schwierig zu beantworten. Der Kaiser hat übrigens auch in dieser Frage insofern durchaus korrekt gehandelt, als er die Ausführung des Märchenbrunnens nicht verboten, sondern nur anders — gewünscht hat. In der nächsten Sitzung wird das Berliner Rathaus auch in dieser Frage Stellung nehmen. Offenlich geliegt es, Ueberzeugungstreue, Mannhaftigkeit und — Klugheit zu vereinen.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Meumann.

(Fortsetzung.)

Dieser Tag nahm ein beglückendes Ende für Hedwig und richtete ihre Eltern wieder auf. Das Erscheinen des Mannes, der in treuer Liebe und in einer Zurückhaltung, die seiner Selbstachtung angemessen war, ausgeharrt hatte und nun kam, um den Preis zu erhalten, führte eine so reine Freude herbei, wie die Familie sie seit langer Zeit nicht erlebt hatte. Auch Kurt nahm an dem frohen Abend teil und war glücklich, vor seiner Abreise nach Berlin noch seine Schwester an der Seite eines Mannes zu sehen, den er hoch achtete, und auch die äußeren Umstände durch eine unerwartete glückliche Wendung so vorteilhaft gestaltet zu finden. Trotz des Verbotes des alten Fräuleins hatte Hedwig die Gefühle der Dankbarkeit in ihrem Herzen nicht zurückhalten können, sondern war von ihrem Verlobten zu ihr geeilt, um unter hellen Freudenthränen die Helferin in der Not zu umarmen und ihr die Hände zu küssen. Die Frau Majorin schwamm in Banne, und der Major gratulierte sich in wiedererwachtem Selbstgefühl zu seiner Klugheit, da er sich einredete, seine wohlüberlegte Politik hätte es so weit gebracht. Der Gymnasiallehrer Doktor Rodolph stand doch jetzt auf einem Fiebersaal, das ihm ohne des Majors bisherige Mißbilligung seiner Neigung zu Hedwig sicherlich gefehlt haben würde.

Nur ein Gefühl trübte noch die Freude der Verlobungsfeier: Was sollte mit Irma werden?

Der Major beschloß an diesem Abend, nunmehr selbst noch Schloß Brenkenheim zu fahren und Irma vorzustellen, daß sie besser daran thäte, zurückzukehren. Sie sollte unbehelligt im Schöße der Familie leben, der Major beghe erhobenem Mutes die Hoffnung, daß, wenn Hedwig schon eine so gute Partie made, für die schöne Irma sicherlich ein noch größeres und besseres Los in der Uene der Fortuna aufstehen könne. Das wollte der Major am nächsten Tage ausführen, außerdem aber erzwang er noch eine andere Idee. Das Glück hatte sein Herz erweicht, seine Stimmung war so freundlich geworden, daß er die Welt wieder mit nachsichtigen Augen ansah. Er wollte zu Spradter gehen und ihm die Hand zur Verlobung bieten. Die fünfzehnjährige Irma war doch recht annehmbar, er wollte über Spradters Schwächen den Mantel verzeihender Liebe decken.

Aber auf Schloß Brenkenheim trugen sich inzwischen Dinge zu, wodurch des Majors Plan, soweit er sich auf Irma bezog, vereitelt werden sollte.

Der Prinz umspann Irma mit einem feinen Netze von Liebesbeweisen. Er zeigte sich so aufmerksam, so demütig, so flehend, seine Augen strahlten eine solche Glut und alle seine Worte und Gebärden drückten eine solche Sehnsucht aus, daß Irmas erstarrte Kälte dahinschmolz. Die Stunden verfloßen ihr wie in einem süßen Traume, ihr Antlitz war von wonniger Erregung durchglüht, und ihre Blicke sprachen so berebt wie ihre Worte von Empfindungen ihres Herzens, die sie sich vergeblich zu verbergen bemühte.

An diesem selben Tage, wo Hedwig pochenden Herzens den Mann sich nähern sah, den sie schon als verloren betrauert hatte, fand der Prinz die Heißgeliebte, nachdem er sie umsonst im Schloße gesucht, allein bei den Rosenbeeten im Park. Sie war noch im Morgenanzug und hatte eine Körbchen und eine Rosenzweig in Händen. Er blieb entzückt von ihrem Anblick in der Entfernung stehen. Wie sie sich so anmutig bewegte, wie der breite Strohhut so reizend ländlich das schöne Gesicht beschattete! Aber sie hatte seinen Schritt vernommen, drehte sich um und reichte ihm nun, als er herantrat, eine Rose. „So

hat unsre Bekanntschaft angefangen,“ sagte sie. „Erinne Sie sich noch, Prinz? Damals freilich nahmen Sie 1 Rose mit Gewalt.“

Er küßte die Blume, küßte die Hand, die sie gegeben, zog Irma an sich, ohne daß sie widerstrebte, und küßte glühend auf die Lippen.

Dann setzten sie sich Hand in Hand auf die nahe Gartenbank und plauderten, im Grünen und in duftend Sträuchern versteckt, das alte und immer wieder ne Liebesgeplauder, so thöricht und inhaltslos für den, der nicht selber spricht, so berebt und reich für die Verliebte. Nach einer Weile fing der Prinz ernsthafter zu reden an. Er hielt beide Hände Irmas, so daß sie ihn ansehen mußte, und seine braunen Augen leuchteten.

„Sage mir, mein liebes Herz, möchtest Du nicht auch, daß unser Glück immer dauerte?“ fragte er zärtlich. „Du fragst noch, Arthur? Du erschreckst mich. Du erinnerst mich daran, daß jede glückliche Minute so schnell ist.“

„Es hängt nur von Dir ab, ob wir dauernd glücklich sein sollen. Willst Du mir folgen? Willst Du mir vertrauen?“

„Ich will, ja. Sage nur, was Du willst.“

„Wir müssen von hier fortgehen, Irma, wir müssen weiter. Hier darf ich nicht länger bleiben, und Du bist mir hier auch nicht sicher.“

„Warum nicht?“

„Wenn mein Onkel oder gar mein Vater hören, daß ich hier bin, so werden sie sehr böse werden. Ich bin zu nahe bei Neustadt, und sie haben von Dir erfahren. Ich schicke meine Briefe von hier nach Baden-Baden und laß sie dort zur Post geben, damit man nicht entdeckt, daß ich hier bin, aber ich fürchte, daß die Täuschung nicht lang verborgen bleiben kann.“

Irma senkte den Kopf.

„Besser, daß es aufhört,“ sagte sie. „Es ist ein schöner Traum gewesen.“

„Das glaubst Du selbst nicht, Irma, Du weißt doch, daß ich Dich niemals aufgeben werde. Ich schwöre Dir das.“

„Was kannst Du schwören? Du wirst die Prinzessin schließlich doch heiraten.“

„Ich habe die Verlobung aufgehoben,“ rief er erregt. „Wirklich?“

„Ich habe es der Prinzessin Luise selbst und habe es auch meinen Eltern geschrieben.“

„Wirklich? Und was hast Du geschrieben? Wie konntest Du Dich denn da herausziehen? Hastest Du Gründe? Ist es nicht sehr schlecht von Dir, wenn Du es wirklich gethan hast? Ach, wie kann ich Dir trauen, wenn Du so gegen Deine Braut bist? Wirst Du sich nicht mit mir gerade so machen, wenn Du mich satt hast?“

„Aber Irma, wie grausam! Wie ungerecht! Weißt Du nicht, daß ich ganz allein äußerem Zwange nachgegeben habe? Du willst mich nur quälen.“

Sie blickte ihn schwärmerisch an, und er konnte leicht verstehen, daß sie nur noch festerer Versicherungen und Wiederholungen seiner Liebeschwüre ersehnte.

„Was hast Du denn der Prinzessin geschrieben?“ fragte sie. „Ich bin wirklich neugierig, zu erfahren, wie Du das zu machen pflegst, wenn Du ein Verhältnis beendigt.“

„Ich habe ihr die Wahrheit geschrieben, Irma,“ sagte er ernsthaft. „Ich habe ihr gesagt, daß ich sie achte und verehere, daß ich aber nicht die Gefühle für sie hege, die sie glücklich machen könnten. Und dasselbe habe ich dem Herzoge, meinem Vater, geschrieben.“

„Und diese Briefe sind in Baden-Baden zur Post gekommen?“

„Ja. Sie sind in sichere Hände gelangt und müssen gesteuert schon an ihre Adresse gelangt sein. Mir ist ein Stein vom Herzen, nun das erledigt ist. Ich fühle mich nun frei, aber auch ganz als Dein Sklave. Dir bin ich nun ganz ergeben, teuerste Irma nichts außer Dir ist mir noch wertvoll, Du bist das Ziel alles Strebens für mich, bist meine ganze Welt. Sei mir freundlich gesinnt, thue nun auch etwas für mich. Mache mich glücklich!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Anzeigen.

Bei der diesjährigen Hauptkörung der Eber im Bezirke des Amtsverbandes Jever sind:

a. angeführt:

1. der Eber des Johann Follers in Sillenstede, geboren am 28. März 1901,
2. der Eber des Hayung Janßen in Holschhausen, geboren am 15. März 1901,
3. der Eber des Müllers Dornbusch in Wiefels, geboren am 12. März 1901,
4. der Eber des Hinrichs in Nenndorf, geboren am 18. Januar 1901,
5. der Eber des Schönbohm in Jever, geboren am 10. April 1901,
6. der Eber des B. Griepkerl in Sudbiss, geboren am 28. Februar 1901,
7. der Eber des Carl Groß in Jever, geboren am 10. Dezember 1900,
8. der Eber des Meents in Nidelhausen, geboren am 18. März 1901,
9. der Eber desselben, geboren am 2. April 1901,
10. der Eber des Müllers Dornbusch in Wiefels, geboren am 15. April 1901,
11. der Eber des O. Becker in Widdoge, geboren am 15. Januar 1901,
12. der Eber des D. Dieckhoff in Birkschhoff bei Tetens, geboren am 20. April 1901,
13. der Eber des H. Thaden in Mederns, geboren am 15. März 1901,
14. der Eber des W. Brandes in Tetens, geboren am 20. April 1901,
15. der Eber des Gerh. Reiner in Tetens-Altendick, geboren am 20. März 1901,
16. der Eber des D. Hasjen in Feineburg bei St. Jooß, geboren am 20. März 1901,
17. der Eber des H. Eats in Schmidshörn, geboren am 26. Februar 1901,
18. der Eber desselben, geboren am 14. Februar 1901,
19. der Eber des A. Stoffers in Terfens, geboren am 25. März 1901,
20. der Eber des Heiner. Jürgens in Wabbeharben, geboren am 16. März 1901,
21. der Eber des H. Andrae in Schaar, geboren am 1. April 1901,
22. der Eber der Gebrüder Harms in Accumer Mühle, geboren am 1. April 1901,
23. der Eber des Onken in Fedderwardergraben, geboren am 25. April 1901,
24. der Eber des Martens in Neuenborsgraben, geboren am 14. Februar 1900,
25. der Eber desselben, geboren am 16. Januar 1901,
26. der Eber des W. Popken in Sengwarderaltendick, geboren am 18. Februar 1901,
27. der Eber des Ludwig Janßen in Heidmühle, geboren am 20. März 1901,
28. der Eber des H. Hasjen in Fedderwardergraben, geboren am 2. März 1901,
29. der Eber der Witwe Weerda in Hohenwerther Grashausen, geboren am 15. April 1901;

b. abgeführt:

1. der Eber des Wirtz Jacobs in Jever,
2. der Eber des Hillers in Möns,
3. drei Eber des Jürgen Wäfen in Garm,
4. der Eber des Jac. Schipper in Wardegraben,
5. der Eber des E. Mammen in Dörfer Sietwendung,
6. der Eber des B. Nielsen in Bialtern,
7. der Eber des A. Stoffers in Terfens,
8. der Eber der Leopold und Janßen in Anzeitel,
9. der Eber des C. H. Gerdes in Hoffhausen.

Jever, 2. Oktober 1901.

Amt.

J. B. d. A.: Mungenbecher.

Deichsache.

Wegen Reparatur einer Höhle in der Zumbung zu der sogenannten „Neuen“ oder „Garlichstrift“ ist die Affage zu und über diese Tritt für zwei Tage gänzlich gesperrt und zwar am Mittwoch den 9. und am Donnerstag den 10. d. M. Forum.

Fr. Graepel,
Deichgeschworener.

Sielsache.

Die vorschriftsmäßige Reinigung der zum Bezirk Rüsterfeld gehörenden Schanzen hat bis zum 15. d. M. zu geschehen. Mangelhafte werden gebüßt.

L. J. Popken, Geschw.
Fedderwarder. roden.

Gemeindesachen.

Bekanntmachung.

Viehmarkt in Bant betr.

Das Großherzog. Staatsministerium hat die Abhaltung von Viehmärkten in Bant dahin genehmigt, daß dieselben in der Zeit von Anfang April bis Ende November zweimal im Monat an einem Donnerstag stattfinden, jedoch wenn dieser Tag ein allgemeiner Feiertag ist, ausfallen.

Im laufenden Jahre sind die Märkte auf den 23. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 11. Juli, 25. Juli, 8. August, 22. August, 12. September, 26. September, 10. Oktober, 24. Oktober, 7. November und 21. November angesetzt.

Bant, den 8. Mai 1901.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Am 3. d. M. ist auf dem Lande des L. Bohlens zu Golden Ring ein Schafbock geschüttet und zu dem Gastwirt Eden zu Oldorf in den Schüttstall gebracht. Der unbekannte Eigentümer wolle sich gegen den 10. d. M. melden, widrigenfalls der Bock an genannten Tage nachmittags 6 Uhr verkauft werden wird.

Wilschhausen, 4. Oktober 1901.
H. Groninger, G.B.

Eine Kuh und ein Kind sind geschüttet und bei Gastwirt Kiedler aufgestellt. Eigentümer wollen das geschüttete Vieh innerhalb 14 Tagen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen, widrigenfalls dasselbe zur Deckung der Fütterungskosten etc. verkauft wird.

Tibosfeld. Albers, Gem.-Vorst.

Bei dem Gastwirt Hinrich Rohls zu M.-Zissenhausen ist ein weißer Schafbock mit anhängender Kette in den Schüttstall gebracht worden; derselbe kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten wieder in Empfang genommen werden, widrigenfalls derselbe am Sonnabend den 12. Oktober nachmittags 4 Uhr zur Deckung der Kosten an Ort und Stelle soll verkauft werden.

Tetens, den 5. Oktober 1901.
W. Pinzen, G.B.

Am 10., 11. und 12. Oktober d. J. nachmittags von 3 bis 6 Uhr werde ich folgende Gemeindeabgaben erheben:

- zur Landwirtsch. Kammer $\frac{1}{4}$ Pfg.
- à Karl Reimertrag,
- zur Gemeindefasse 20% der Ges.-St.
- zur Wegetasse 54% der Grund- und Gebäudesteuer,
- à ha 30 Pfg.,
- zur Armentasse 25% der Einf.-St.
- zur Schulkasse 20% der Grund- und Gebäudesteuer,
- 63% der Einf.-St.
- zur Kirchentasse à Gras 50 Pfg.
- ferner Hausungsgerechtigkeit, Grundsteuer, Zinsen etc.

Schortens, 3. Oktober 1901.
M. H. Gerdes, Rchf.

Verkäufe.

Günstig. Hof-Verkauf!

f. werth an verk.-hrsch. Stadt, zw. Hamburg u. Kiel bel. m. 225 Morg. f. klee. Bod., arrond. maffive Geb. 2c f. m. voll. Ernte u. Zw., 7 Pf. u. Füllen, 25 St. Hornvieh 2c, best. Wertvoll. all. Produkte, f. billig f. M. 64000 m. $\frac{1}{2}$ Anz. bald verk. w.

Ankaufst. ert. S. H. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.

Zu verkaufen
eine fähre Kuh.
Rüsterfeld. Wwe. Strohmänn.

Manufakturwaren-Verkauf

im Adler.

Fortsetzung des Verkaufes von Manufakturwaren

für Herrn Kaufmann H. Böger
Dienstag den 8. d. M.
nachmittags 2 Uhr auf.

im Adlersaale.
Alsdann kommt der Rest des Lagers zur Versteigerung.

Außer sämtlichen anderen Waren ist namentlich auch noch vorhanden

eine Anzahl Subdecken.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever, 1901 Oktober 4

A. Siemens.

Zum Verkauf der dem Werftarbeiter Carl Hinrichs bei Heidmühle gehörigen

Immobilien,

nämlich eines daselbst hart an der Schortener Chaussee und in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation belegenen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hauses nebst Stall und den dabei liegenden Grundstücken zur Größe von 74 Ar 25 Dm., sowie eines Landstückes von 63 Ar 80 Dm. ist zweiter Termin auf

Sonnabend den 12. Okt. d. J.
abends 7 Uhr

in Warrtjens Wirtshaus zu Heidmühle angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß alsdann bei irgend hinfälligem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Die Gebäude befinden sich in einem sehr guten Zustande, auch sind die Grundstücke gut in Kultur; mit Rücksicht auf die besonders günstige Lage der Stelle darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Auf der Stelle wird eine umfangreiche Geflügelzucht betrieben und kann Käufer die dazu gehörigen Einrichtungen sowie plm. 200 Stück Hühner auf Wunsch mit übernehmen.

Jever, 1901 September 30.

A. Siemens.



Für Bäcker empfehle

Hirschhornsalz 1 Pfd. 1 Pfd. 50 Pfg.,
Mohnsaat 1 Pfd. 36 Pfg.,
Puderzucker 10 Pfd. 3.40 Mk.

in feiner, frischer Ware.
J. H. Cassens.

Leiter-, Kasten-, Puppen- und Spiel-Wagen, Schiebkarren, Kinder- und Kanzelstühle, Kinderhandeln 2c.

in großer Auswahl bei Wasserpoststr.

Heinr. Müller.
Auf obige Artikel gebe Umzugs- halber bis 1. November 8 Prozent Preisermäßigung.

Zwiebeln

1 Pfund 7 Pfg., 10 Pfund 50 Pfg.,
100 Pfund 3 Mk. 70 Pfg.,
empfehle
J. H. Cassens.

Der den Kindern des Königl. Wirtsh. Geh. Oberregierungsrats H. Schwedebach zu Berlin gehörende, zu Mösthausen in der Gemeinde Schortens belegene, 3. St. von Herrn H. Faß neuerlich ererbte

Platz,

groß insgesamt 54 Hekt. 20 Ar 69 Dm., nebst einem dabei belegenen Arbeitshaus soll erbeileilungshalber verkauft werden und zwar zum Antritt am 1. Mai 1902, wobei bemerkt wird, daß die Pachtung des Herrn Faß noch bis 1. Mai 1902 dauert. Der Platz ist wegen seiner günstigen Belegenheit und sehr guten Bodenverhältnisse auch Kapitalisten zum Ankauf zu empfehlen. Offentlicher Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 17. Okt. d. J.
nachm. 4 Uhr

in W. Martens Gasthause, Bremer Schlüssel zu Jever, wozu Käufer verabladet werden.

Sillenstede, 1901 Oktober 5.

Albers, Amt.

„Ackerlon“

tödt Ratten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach anzulegen. Man kaufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der Löwen-Apotheke.

Malsuken

empfehle J. H. Cassens.

Garnaschen f. Bandwirte, Jäger, Reiter etc. empf. in allen Qualit. billigst Jever, Neuemarkt. Herm. Wolff.

Verpachtungen.

Wegen Wegzugs des Herrn Koch ist die von ihm benutzte Wohnung auf sofort oder zum 1. November zu vermieten. Rattens. C. D. Schipper Wwe.

Zu vermieten

zum 1. Nov. d. J. eine kleine freundliche Oberwohnung g.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes unter Nr. 47.

Vermischte Anzeigen.

Mein echt englischer

Schafbock

(Gotsch-Wolb-Race) deckt für 1 Mk., mit drei Wochen Grasung 3 Mk. gegen Bar. Der Schafbock erbielt auf der diesjährigen Tierchau in Stollhamm den ersten Preis.

Marienfel, 1901. H. Garten.

Mein Brämenstier deckt für 3 Mark gegen Bar.

Marienfel, 1901. H. Garten.

Empfehle meinen Ziegenbock. Deckgeld 50 Pfg.
Wichtens. M. Michels.

Empfehle meinen Schafbock und Ziegenbock.
Deckgeld 40 Pfg.

Cornelius Janßen.

Friedrich-Augustin-Groden.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 40 Pfg.
Moorhausen bei Jever. H. Harms.

Empfehle meine beiden Stiere. Deckgeld 3 Mk. Bin auch nicht abgeneigt, einen davon zu verkaufen.

Fedderwarden. C. Albers.

Einen schönen Ziegenbock empfehle zum Decken.

Neugrodenbeich bei Rüsterfeld.
Johann Hinrichs.

